



21.10.2014, 09:33 von Arne Johannsen

Der Konter des Taxi-Chefs: „Uber ist Steinzeit“



Martin Hartmann, Geschäftsführer der Wiener Taxizentrale 40100 / Bild: CC Taxicenter GmbH/Manfred Domandl

Twittern 1

g+1

Mehr

Das Duell auf der Straße geht weiter: „Wir sind Spitzenreiter bei Transparenz und Effizienz“, sagt Martin Hartmann, Geschäftsführer der Wiener Taxizentrale 40100. Und wehrt sich gegen die Vorwürfe von Herausforderer Uber, die Branche sei altmodisch und lebe „noch im Zeitalter der Schreibmaschine“.

WirtschaftsBlatt: *Uber-Geschäftsführer Johannes Wesemann hat in einem Interview mit dem WirtschaftsBlatt der Taxibranche vorgeworfen, sie verschlafene die modernen Zeiten und wehre sich grundsätzlich gegen Konkurrenz. Hat er recht?*

Martin Hartmann: Wir bieten schon seit 2010 eine Bestellung via App an, da konnte Uber noch nicht einmal „Taxi“ buchstabieren. Seit 2012 ist sogar eine europaweite Bestellung eines Taxis über die App taxi.eu möglich. Unser vollautomatisches GPS-basierte Vermittlungssystem ist das modernste, schnellste und effizienteste auf der Welt. Dagegen ist Uber Steinzeit.

Wie erklären Sie sich dann den Erfolg von Uber?

Hartmann: Der ist in Wirklichkeit – sprich am europäischen Markt – enden wollend und im Wesentlichen ein PR-Hype, wie schon bei „MyTaxi“. Das ist ein Hype, der sachlich nicht gerechtfertigt ist. Den Investoren hinter Uber geht es ja auch tatsächlich nicht um Vermittlung moderner Mobilität, sie verfolgen ganz andere Ziele. Goldmann-Sachs ist nur daran interessiert, bei einem Börsengang Kasse zu machen. Heuschreckenkapitalismus pur. Datenkrake Google verspricht sich über Uber personalifizierte Bewegungsprofile der User.

Diashow: **11 Fakten zu Uber**

Warum wehren Sie sich dann so vehement gegen Uber, wenn das nur eine Marketing-Blase ist?

Hartmann: Der Mehrwert von Uber und Konsorten für Fahrgäste ist null: Der Kunde wird gezwungen, über App zu bestellen und per Kreditkarte zu bezahlen. Bei uns können die Kunden via App, Internetportal oder telefonisch

16:04

Nach EU-Budget-Rüge: Schelling sagt Nulldefizit 2016 zu, weitere Maßnahmen 2015

15:55

Westenthaler-Prozess: Die Förder-Million für den Fußball-Nachwuchs...

15:27

Air Alps hat einen neuen Mehrheitseigentümer – Liquidation abgesagt

Mehr in Newsletter

Mehr auf wirtschaftsblatt.at

- RLB NÖ/Wien verkauft schweren Herzens Erneuerbare-Aktivitäten
- Grüne wollen "Urlaubsanspruch" für Arbeitslose
- Taxi-Verband sammelt Beweise gegen Uber – Daimler kauft die App MyTaxi + Video
- Strom-Netztarife steigen 2015 in Wien, Steiermark, Klagenfurt spürbar
- Facebook stellt App "Rooms" für anonyme iPhone-Chats vor

Mehr aus dem Web

- Glücksspiel: EU schickt blauen Brief nach Wien (diepresse.com)
- Dialogzentrum der Saudis in Wien löst hitzige Debatte aus (diepresse.com)
- Illegal in Wien: Ein Leben als U-Boot (diepresse.com)
- IS nimmt täglich über eine Million Dollar ein (diepresse.com)
- "Strache sind Serben egal": FP-Bezirksrat tritt für SPÖ an (diepresse.com)

Bundesländer

W N Ö B St K O Ö S T V



„Der große Windkraftausbau ist vorbei“

Studentenheime: Boom im teuren Segment

Ohne Windräder wird es nicht gehen

Studenten feuern Immo-Preise in Innsbruck an

Immo-Branche entdeckt die Studenten

Scherbenhaufen wird deutlich kleiner

Service-News

Facebook und Twitter wildern im Bankgeschäft

Arbeitswelt 2025 - "Die Machtverhältnisse ändern sich"

Zinshausmarkt: Stabiles Niveau, steigende Nachfrage

bz-Wiener Bezirkszeitung launcht News-App mit lokalen Wien-Nachrichten

Redaktions-Blog

Implacementstiftung – leider geil!

Netzsperrern: Geht es jetzt endlich ums Urheberrecht?

Digitale Werbung: 6 Irrtümer, die Sie um Ihren Erfolg bringen

Umfrage

Wie stehen Sie zu dem Handelsabkommen TTIP?

- TTIP sollte abgeschlossen werden

bestellen, in jedem unserer 1.850 Wagen kann er bar, mit Bankomat- oder Kreditkarte oder per Firmenabrechnung bezahlen, ganz nach seinen Bedürfnissen. Dazu gibt es für Anfragen einen 24h Hotline, ein ausgebautes Qualitäts- und Beschwerdemanagement, laufende Qualitätssicherung. Bei Uber auf diesem Gebiet – Funkstille.

Aber Konkurrenz halten Sie dank Ihrer dominierenden Stellung vom Markt fern...

Hartmann: Wir sind das größte Vermittlungsunternehmen in Österreich, mit über 2.000 Taxis. In Wien vermitteln wir ca. 30% der Taxis. Aber der Markt – sowohl bei der Vermittlung als auch bei den Taxi- bzw. Mietwagenunternehmen – ist de facto vollkommen offen. Allein in bei der Vermittlung gab es in den letzten drei Jahren drei große Markteintritte: MyTaxi, Taxifunk 36100, Uber. Bei den Taxiunternehmen selbst liegt die jährliche Fluktuation bei ca. 10%, in den letzten drei Jahren nahm die Zahl der Wagen um ca. 7% zu. Monopole sehen anders aus.

Aber Konkurrenz belebt doch das Geschäft, sagt man

Hartmann: Richtig – deshalb begrüßen wir Konkurrenten, denn sie zeigen uns, wo wir uns noch verbessern und weiterentwickeln können. Die Spielregeln am Markt müssen aber für alle gleich sein, wie beim Fußball. Uber setzt sich über Gesetze und Vorschriften einfach hinweg.

Stört Sie nicht viel mehr, dass Uber die Preise drückt?

Hartmann: Unabhängige Tests in den Medien haben gezeigt, dass die Preise bei Uber für die gleiche Strecke in Wien auf Höhe des Taxitarifs bzw. darüber liegen. Übrigens war auch die Wartezeit auf den Wagen bei Uber länger und die Ortskenntnis der Lenker schlechter.

Uber verlangt eine Vermittlungsprovision von 20 Prozent. Wie viel zahlt ein Taxler bei 40100?

Hartmann: Wir haben verschiedene Tarifmodelle. Manche zahlen einen Pauschaltarif, andere eine niedrige Grundpauschale plus einen gewissen Betrag pro vermittelten Auftrag. Im Durchschnitt über die Flotte sind das monatlich ca. 400 Euro pro Fahrzeug. Der Unternehmer kann übrigens zwischen den Tarifen wechseln – wir bieten auch hier Wahlfreiheit.

In den USA beruht der Erfolg von Uber auch darauf, dass Fahrten an private Fahrer vermittelt werden...

Hartmann: Das wäre in Europa komplett außerhalb der gesetzlichen Regeln und stellt nichts anderes als eine Pusch-Plattform dar. In Deutschland gibt es ja schon entsprechende Einstweilige Verfügungen von den Gerichten. In Holland wurden übrigens deswegen kürzlich vier Uber-Fahrer von der Polizei verhaftet. Abgesehen ist bei der Vermittlung an Private fraglich, ob die Haftpflichtversicherungen bei einem Unfall Ansprüche der Fahrgäste bzw. Geschädigten übernehmen – die müssten dann gegen den Lenker prozessieren.

- Zustimmung nur nach Entschärfung riskanter Punkte
- Generell dagegen

Abstimmen

Zum Zwischenergebnis

Die Redaktion empfiehlt

Neu im Geschäft am 23. Oktober 2014



Aktuell

Ticker Meistgelesen

Dolce & Gabbana haben doch nicht Steuern hinterzogen

Stresstest: 25 durchgefallen

Pessimistischer Ausblick von BASF drückt Dax ins Minus

Vor dem Test lieber nicht zu viel Stress

Auch die Kanaren dürfen nicht abstimmen

Alle Nachrichten



Zur Person

Martin Hartmann ist Geschäftsführer der CC Taxicenter GmbH, zu der Taxi 40 100 als hundert Prozent Tochter gehört. Er hat Volkswirtschaft und Marketing studiert und war u.a. Marketing Manager beim Internet-Pionier Netway, Dozent an der Werbeakademie in Wien und Redakteur der Autorevue. Taxi 40100 entwickelte sich in den letzten 30 Jahren von einem Sanierungsfall zur größten Vermittlungszentrale Österreichs und drittgrößten im deutschsprachigen Raum. Das Unternehmen erledigt pro Jahr 4,5 Millionen Aufträge. Es besitzt selber keine Fahrzeuge, sondern ist ein reiner Vermittler.



Das WirtschaftsBlatt 3 Wochen gratis testen
» Jetzt kostenlos bestellen

Twittern

+1

Mehr

WERBUNG

Kommentare

0 Kommentare

Gastname oder Einloggen / Useraccount registrieren

Sicherheitscode*



Kommentieren

Verbleibende Zeichen: 1500

Mehr in Newsletter

23.10.2014, 18:03

Grasser-Prozess: Böhmdorfer "grillte" den Steuerberater

Der frühere Steuerberater Peter Haunold des Ex-Finanzministers Karl-Heinz Grasser betonte im Zivilprozess, dass er Grasser zur Offenlegung der Liechtenstein-Stiftung geraten hätte.

23.10.2014, 15:56

Pleite von Apple-Lieferant trifft Tiroler

Die Metallgruppe Plansee hängt mit 14,3 Millionen US- $\text{\$}$ in der Insolvenz seines US-Kunden GTAT und muss 80 Mitarbeiter abbauen. Das Unternehmen will aber dennoch wachsen.

23.10.2014, 14:41

IHS-Chef Christian Keuschnigg zurückgetreten

IHS-Chef Christian Keuschnigg brachte sein Restrukturierungs-Konzept für das IHS nicht durch.

23.10.2014, 14:19

Apple in China – „investieren wie verrückt in den Markt“

Apple will sein Geschäft in China kräftig ausbauen und die Zahl der Flagship-Stores im Reich der Mitte in zwei Jahren verdoppeln.

23.10.2014, 14:05

FACC unterschreibt Berater-Vertrag bei chinesischer Schwester-Firma

Der heimische Flugzeugzulieferer FACC wird seine chinesische Schwester Fesher Aviation Components mit Sitz in Zhenjiang beim Bau von Passagierkabinen für zivile Flugzeuge beraten.

Das könnte Sie auch interessieren



Finanzmarkt versus Realwirtschaft: „Klares Signal, dass etwas schief läuft“



Sanierungskonzept für Karstadt sickert durch (Wirtschaftsblatt)



Tiroler Radrennfahrerin angeschossen (SportNet)



"Special Offer": Lehrer plante Sexreise mit Kindern (Die Presse)

empfohlen von

[Regional](#) [deluxe](#) [investor spezial](#) [EventPaper](#) [Apps](#) [Digitale Services](#) [Newsletter](#) [Börsenkurse](#) [Fonds](#) [Zinsen](#)

WirtschaftsBlatt



Nachrichten	Börse	Meinung	Life	Service	Foto / Video
Österreich	Börse Wien	Kommentare	deluxe	Versicherungen	Foto
Europa	Europa	Gastkommentare	Immobilien	Onlinerechner	Video
Osteuropa	International	Blogs	Karriere	Währungsrechner	FinanzTV
International	Rohstoffe / Währungen	Social Comments	TechZone	Zinsvergleich	
ALC	Analysen		Time Out	Börsenlexikon	
greenstart	Investorakademie				

[Abo](#) | [Kontakt](#) | [Anzeigen](#) | [Das Unternehmen](#) | [Digitale Services](#) | [AGB](#) | [Impressum](#)

© WirtschaftsBlatt Medien GmbH 2014
Alle Rechte vorbehalten.

Weitere Online-Angebote der Styria Media Group AG:
[Börse Express](#) | [Die Presse](#) | [ichkoche.at](#) | [Kleine Zeitung](#) | [sport10.at](#) | [typischich.at](#) | [willhaben](#) | [WIENER](#)

» [Zur Mobilversion wechseln](#)